



Was können die Vandalen dafür?



Foto: Ed Koch

Bushaltestelle am S-Bahnhof Feuerbachstraße heute Vormittag. Im Eingangsbereich des Bahnhofs sieht es nicht viel anders aus. Überall zerschlagene Scheiben, die Splitter verteilen sich über die Wege. Diese blinde Zerstörungswut nennen wir gemeinhin „Vandalismus.“ Was können aber die Vandalen dafür, beziehungsweise, wer sind sie?

Sprachliche Korrektheit kann manchmal ganz schön nerven. Wenn wir früher von „Schulschwänzern“ sprachen, so nennen wir die jungen Menschen heute „Schuldistanzierte.“ Klingt ja auch gleich viel besser. Die BVG, die sich lieber darum kümmern sollte, dass an ihren U-Bahnhöfen (z.B. Ullsteinstraße oder Museumsinsel) die Rolltreppen funktionieren, ließ uns dieser Tage wissen, dass sie den Begriff „Schwarzfahrer“ nicht mehr verwenden, sondern nur noch von „Fahren ohne Fahrschein“ spricht. Ein echter Fortschritt. Wobei „Schwarzfahren“ wirklich etwas rassistisch klingt. Was ist mit „Schwarzärgern“?

Zurück zu den Vandalen. Vor ein paar Tagen haben wir über Zerstörungen auf den Sportanlagen im Volkspark Mariendorf berichtet. Dreimal kam in dem Artikel der Begriff „Vandalismus“ vor, einmal sogar in der Pressemitteilung des Bezirksamtes. Daraufhin bekamen wir eine Mail von einem langjährigen aufmerksamen Leser unserer Newsletter. Der Leser schrieb mir: „Lieber Herr Koch, wie wäre es denn, wenn Sie den Begriff „Vandalismus“ nicht mehr verwenden würden? Ich würde es jedenfalls sehr begrüßen. Es reicht doch, wenn Behörden und bestimmte Medien sich diese unselige, unberechtigte Diffamierung ständig zu eigen machen.“ Hinzugefügt wurde ein Link zu einem Artikel von Reinhard M.W. Hanke, aus dem wir nachfolgend auszugsweise zitieren: „In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden, auf Plakaten des Verkehrsverbands Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in

Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff ‚Vandalismus‘ ins Auge.

Wie kann das sein. ‚Vandalismus‘, d.h. ‚blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.‘ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat ‚Schlesien‘ und den Namen von ‚Andalusien‘ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika. (Letzteres soll allerdings neuerdings fraglich sein).

Der verleumderische Begriff ‚Vandalismus‘ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück. Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (Sacco di Roma) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben. Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der ‚political correctness‘ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des ‚Vandalismus‘ abzugehen. In der Google Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu ‚Vandalismus‘, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu ‚blindwütiger Zerstörungswut‘ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. Der Begriff ‚Vandalismus‘ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!“

Wir haben in unserem Newsletter vom 7. Juli „Ungebremste Freude am Zerstören“, den Begriff „Vandalismus“ durch Zerstörung/Beschädigung ersetzt. Lassen wir also die Vandalen ruhen, deren Spuren sich im sechsten Jahrhundert ohnehin verlieren. Der Begriff „Vandalismus“ als Bezeichnung für „fanatisches Zerstören um seiner selbst willen“ ist historisch sowie sachlich unkorrekt. (Wikipedia)

Ed Koch